

Ein Baustein mehrerer Maßnahmen sichert den Präsenzunterricht

Bildung An der Balinger Lauwasenschule sind die Klassenzimmer schon seit mehr als einem Jahr mit Luftreinigern ausgestattet. Wie sind die Erfahrungen und welche Vorteile bieten die Geräte? Von Jasmin Alber

Markus Frank, Schulleiter des sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums auf dem Heimlichen Wasen in Balingen, und Dr. Ralf Krohn, Geschäftsführer der Balinger Firma Krug und Priester, die Luftreiniger unter der Marke Ideal herstellt, berichten, warum sie Luftreiniger als wichtigen Baustein zur Pandemiebekämpfung und Sicherung des Präsenzunterrichts sehen und wie die Erfahrungen im Schulalltag sind.

„Im Herbst 2020 wurden wir über unseren Förderverein darauf hingewiesen, dass Krug und Priester Luftreiniger herstellt und dass sich der Verein vorstellen kann, die Anschaffung zu finanzieren“, blickt Schulleiter Markus Frank zurück. Nach dem ersten Austarieren, wie viele Geräte benötigt werden, sind die sechs Klassenzimmer der Lauwasenschule und das Sekretariat, weil hier der größte „Publikumsverkehr“ ist, ausgestattet worden. Etwa Mitte Oktober seien die Luftreiniger geliefert worden – da die Schule sich recht früh mit der Anschaffung befasst hatte, gab es keine Wartezeiten. Die schubweise starke und steigende Nachfrage machte sich auch bei Krug und Priester – seit 2014 sind Luftreiniger im Sortiment – bemerkbar.

Gerade anfangs ein Politikum

Der erste Peak war zu Beginn der Corona-Pandemie, informiert Dr. Ralf Krohn, Geschäftsführer des Balinger Traditionsunternehmens. Der zweite Absatzhöhepunkt ist mit Beginn der Fördermittelrunde des Landes für die Anschaffung für Schulen und Kitas im vergangenen Sommer verzeichnet worden. Der Einsatz beispielsweise gerade in Schulen wurde laut Geschäftsführer anfangs schlechtgeredet, daraus macht er im Gespräch keinen Hehl. Es sei ein Politikum gewesen, gerade auch, als fest installierte Lüftungsanlagen im Gespräch waren oder zeitweise an vielen Stellen die falsche Annahme herrschte, dass einzig der Einsatz von Luftfiltern die Lösung wäre. Doch ausschließlich Luftreiniger in den Klassenzimmern einzusetzen, kann nach wie vor nicht die alleinige Maßnahme zur Pandemiebekämpfung und zur Sicherung des Präsenzunterrichts in Schulen sein. Da sind sich Dr. Ralf Krohn und Markus Frank einig.

„Wir halten uns ganz klar an die Vorgaben des Ministeriums“, betont der Schulleiter. Vielmehr sind die Geräte als ein Baustein zu sehen, um den Unterricht möglichst sicher zu machen und die Virenlast zu senken. Gelüftet wird beispielsweise trotzdem in den vorgeschlagenen Intervallen. Auch die Abstands- und Hygieneregeln werden eingehalten. „Wenn Maskenpflicht angeordnet ist, gilt diese für alle Schulen“, unterstreicht Schulleiter Frank. Eine Ausnahme davon gibt es nicht. Die



In den Klassenzimmern der Lauwasenschule – im Bild deren Schulleiter Markus Frank – sind Luftreiniger im Einsatz.

Foto: Jasmin Alber

Schüler und Lehrkräfte der Lauwasenschule halten sich selbstverständlich daran, betont er. Doch in der Zeit, in der die Fenster geschlossen bleiben, arbeiten die Geräte weiter.

Nachdem die Anzahl der benötigten Luftreiniger je Raum anhand des Volumens festgestellt wurde, sorgen sie dafür, dass die Raumluft fünf- bis sechsmal je Stunde umgewälzt wird, damit die Aerosolbelastung gesenkt werden kann, erklärt Dr. Krohn den Effekt: „Durch Luftreiniger werden die Aerosole während der Lüftungspausen auf einem niedrigeren Niveau gehalten.“ Das gelte in Klassenzimmern übrigens genauso wie in Großraumbüros, Besprechungszimmern oder etwa Arztpraxen und Friseursalons.

Kein Ersatz für Maske und Co.

„Uns hat es beruhigt, von Anfang an zu wissen, eine weitere Möglichkeit für zusätzlichen Schutz zu haben“, fasst Markus Frank zusammen. Gerade beim ersten Wiedereintritt in den Präsenzunterricht, als es noch keine regelmäßigen Tests gab und vor der Zulassung der Impfstoffe noch niemand geimpft war. Auch bei den Elternabenden wurde deutlich, dass der Einsatz der Luftreiniger neben den erwähnten anderen Maßnahmen, auf die nicht verzichtet wurde und nach wie vor nicht verzichtet wird, „eine sehr beruhigende Wirkung hatte“. Der Schulleiter ergänzt: „Hier an der Schule hatten wir keine Corona-Ausbrüche.“ Das habe sicherlich

viele Gründe, aber ein Faktor von mehreren seien die Luftreiniger.

Lautstärke, Größe, Bedienung: Wie sieht der Einsatz im Schulalltag überhaupt aus? Je zwei Luftreiniger stehen in den Klassen-

„Uns hat von Anfang an beruhigt, eine Möglichkeit für zusätzlichen Schutz zu haben.“

Markus Frank

Schulleiter der Lauwasenschule

zimmern der Lauwasenschule, an der rund 13 Lehrkräfte 60 bis 65 Schülerinnen und Schüler unterrichten. Die robusten Geräte – eine Prämisse für den Einsatz im Klassenzimmer, damit sie auch mal einen „fliegenden“ Turnbeutel oder Remppler aushalten – sind an der Lauwasenschule zum einen an der Fensterbank, zum anderen etwas versetzt auf der gegenüberliegenden Wandseite positioniert. Dass sie zwischen den Tischen und Stühlen platziert sind, sei auch bei der Bauweise berücksichtigt worden, diese erfolgte deshalb mit Blech und hochwertigem Kunststoff, ergänzt Dr. Krohn. Deren Bedienung sei einfach, meint der Schulleiter. In der Regel würden die Lehrkräfte sie zu Beginn der ersten Stunde einschalten.

„Im normalen Betrieb ist das Laufgeräusch kein Thema“, meint Markus Frank zudem. Al-

lein, wenn der Sensor anhand der gemessenen Werte die Leistungsstufe zeitweise erhöht, sei das Laufgeräusch bemerkbar, aber nicht störend. Man müsse schließlich bedenken, dass es während des Unterrichts selten komplett ruhig sei. Das Geräusch ist auch beim Balinger Hersteller stets ein Thema.

Die Geräuschkulisse, ab der die Lautstärke als störend wahrgenommen wird, liege bei einem Wert ab 60 dB(A). Das Geräusch der Luftreiniger „liegt im normalen Betriebsmodus deutlich darunter“, sagt Dr. Krohn. Er merkt zudem an, dass in den Ausschreibungen oft von einem Höchstwert von 35 dB(A) ausgegangen werde. „Das wäre Flüsterton, dieser Wert ist eher theoretischer Natur“, konstatiert er. Man müsse auch beachten, dass die Geräte im Hinblick auf Durchsatz und Filterleistung durch ihr gleichmäßiges Laufgeräusch als wenig störend empfunden werden. Es gelte, „die sinnvolle Balance zwischen Raumgröße, Leistung und Geräusch zu finden“.

„Viele wissen nicht, was ein Luftreiniger macht. Der Filter im Gerät kann unterschiedliche Bedürfnisse erfüllen“, sagt der Experte von Krug und Priester. Die Produkte brauchen Beratung, sei es über den Fachhandel oder über Außendienstmitarbeiter. Sinnvoll sei deren Einsatz vor Corona gewesen und wird es auch danach sein. Denn: „Luftbehandlung in Klassenzimmern ist ein langfristiges Thema.“

Unter anderem deshalb sollte Wert auf Geräte gelegt werden, für die es Ersatzteile wie neue Filter gibt, die langlebig sind und nicht als Wegwerfartikel dienen sollen. Anfangs, als 2014 die Luftreiniger ins Sortiment aufgenommen wurden, sei es insbesondere um Feinstaub gegangen, Formaldehyd, um Schadstoffe aus Böden, Farben oder Möbeln in der Raumluft zu senken, blickt Dr. Ralf Krohn zurück. Diese Partikel gebe es nach wie vor. Zum anderen, insbesondere im Einsatz in Schulen, sieht er ein weiteres Einsatzfeld beispielsweise im Chemieraum.

Auch Allergiker profitieren

Und mit Blick auf die Pollenflugzeit: „Wir haben auch Allergiker unter den Schülern, die Pollen können ebenfalls aus der Raumluft gefiltert werden.“ Ebenso werde es auch nach Corona Krankheitserreger in der Luft geben, deren Anteile auf einem niedrigen Niveau gehalten werden können – Stichwort: Grippe- und Erkältungszeit. Auch Gerüche können durch die Filtration aus der Luft entfernt werden. Dem verpflichtet Schulleiter Frank bei: „Wir gehen davon aus, dass die Geräte auch danach weiter im Einsatz sein werden.“

Über die Stadt Balingen, die nach einer offiziellen Ausschreibung und der Zustimmung des Gemeinderats Luftreiniger für Schulen und Kitas anschafft, kamen übrigens auch an der Lauwasenschule im Sommer 2021 weitere Geräte hinzu.